

**Pressemitteilung**

28. Januar 2025

## **Repräsentative Umfrage zeigt: Die Mehrheit der Bevölkerung unterstützt die Betroffenen im Kampf gegen die Einrede der Verjährung**

Heute jährt sich die Veröffentlichung des katholischen Missbrauchsskandals in der Berliner Morgenpost zum 15. Mal. Aus diesem Anlass fordert Eckiger Tisch eine angemessene Entschädigung für die Opfer und stützt sich dabei, laut einer aktuellen repräsentativen Umfrage des Instituts pollytix, auf die mehrheitliche Zustimmung der Bevölkerung.

Am 28.01.2010 berichtete die Berliner Morgenpost über die Missbrauchsfälle am Jesuitengymnasium Canisius-Kolleg, woraufhin sich immer mehr Betroffene deutschlandweit meldeten, die an verschiedenen katholischen Einrichtungen durch Kleriker in der Kindheit und Jugend sexuell missbraucht worden sind. Dies löste eine Welle der Aufdeckung an kirchlichen Bildungseinrichtungen aus.

Doch auch 15 Jahre nach dem Bekanntwerden des Missbrauchsskandal in Deutschland sind Betroffene nicht ausreichend entschädigt und die Aufarbeitung ist längst nicht zu Ende. Daher fordert Eckiger Tisch, dass die Kirche endlich Verantwortung übernimmt und in Schmerzensgeldprozessen auf die Einrede der Verjährung verzichtet. Diese Forderung wird auch eindeutig von der Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland gestützt.

Laut der repräsentativen Umfrage des Instituts pollytix hat die Mehrheit der Gesamtbevölkerung (87%), sowie der Katholiken (81%), kein Verständnis dafür, dass die Bischöfe sich auf die Einrede der Verjährung berufen. Auch die Mehrheit der aktiven Mitglieder der katholischen Kirchen (62%) positionieren sich deutlich gegen die Einrede der Verjährung.

Eine überwältigende Mehrheit hat zu dem kein Verständnis dafür, dass es sich bei sexuellem Missbrauch im Kontext der katholischen Kirche lediglich um Fehlverhalten einzelner Priester handeln soll. Demnach stimmten 93 % der Gesamtbevölkerung der Aussage zu, dass die katholische Kirche als Institution jetzt Verantwortung übernehmen muss.

Aufgrund der großen Zustimmung in der Bevölkerung, sammelt das Aktionsbündnis der Betroffeneninitiativen bereits seit Herbst 2024 Unterschriften für die Petition „Keine Einrede der Verjährung in Schmerzensgeldprozessen“, in der die Bischöfe und Ordensoberen aufgefordert werden, endlich Verantwortung für die Taten ihrer Priester zu übernehmen und auf die Einrede der Verjährung zu verzichten. Bislang haben über 86.000 Menschen die Petition mit ihrer Unterschrift unterstützt.

Das Stimmungsbild ist deutlich: Die Kirche sollte Verantwortung übernehmen und angemessene Entschädigungen zahlen.

**Eckiger Tisch fordert daher eine gerechte Entschädigung für die Betroffenen von sexuellem Missbrauch in Kindheit und Jugend im Kontext der katholischen Kirche:**

- 1. Verbesserung des kirchlichen Verfahrens der sog. Anerkennungsleistungen:** Wir appellieren an die Kirche: Setzt euch mit den Opfern an einen Tisch und entwickelt das bestehende kirchliche Verfahren weiter, wie es bereits 2019 durch eine von ihnen selbst beauftragte Expertengruppe vorgeschlagen wurde.
- 2. Unabhängigkeit der Entscheidungsgremien:** Im Zuge einer Weiterentwicklung der Anerkennungsleistungen zu einem Entschädigungsfond müssen die einzusetzenden Entscheidungsgremien unabhängig von der Kirche agieren, mit transparenter Vorgehensweise und Wahrung der Vertraulichkeit. Dazu braucht es klare Regeln und nachvollziehbare Kriterien für die Höhe von Entschädigungsleistungen, die sich an den jüngsten zivilrechtlichen Verfahren orientieren.
- 3. Forderung an den Bundestag:** Falls es zu keinem Dialog über eine Weiterentwicklung des aktuellen kirchlichen Systems für Anerkennungsleistungen hin zu einer echten Entschädigungslösung kommt und die Bischöfe nicht bereit sind, auf das Mittel der Einrede der Verjährung zu verzichten, wird der Bundestag aufgefordert, eine temporäre Aussetzung der zivilrechtlichen Verjährung in Fällen von sexuellem Kindesmissbrauch zu beschließen, um den Weg für Klagen zu öffnen.

Für Rückfragen kontaktieren Sie bitte [presse@eckiger-tisch.de](mailto:presse@eckiger-tisch.de)

## Hintergrund:

Am 14.01.2010 wandten sich drei ehemalige Schüler, darunter Matthias Katsch (Sprecher und Geschäftsführer Eckiger Tisch) des Jesuitengymnasiums Canisius-Kolleg Berlin, an den damaligen Rektor P. Klaus Mertes SJ und berichteten von ihren Missbrauchserfahrungen, die sie an der Schule erlebt hatten. Infolgedessen signalisierte P. Klaus Mertes SJ in einem Brief an Alt-Schüler\*innen der 70er und 80er Jahre, möglichen Opfern Gesprächsbereitschaft. Zwei Wochen später, am 28.01.2010, berichtete die Presse und es begann eine Welle der Enthüllungen sexueller Gewalt in katholischen Bildungseinrichtungen. Am Canisius-Kolleg gab mehr als 60 Meldungen von Betroffenen.

## Über uns:

**Eckiger Tisch e.V.** vertritt als gemeinnütziger Verein die Interessen von Betroffenen sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Kontext der katholischen Kirche.

**Die pollytix strategic research gmbh** ist die Agentur für Meinungsforschung und forschungsbasierte Beratung an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.